

Abb. 1: Neue TouchPoint-Oberfläche des Portals b2i

In Zeiten knapper Ressourcen ist der Druck auf die Einrichtungen zur Einsparung unter gleichzeitiger Befriedigung steigender Ansprüche der Nutzer hoch. Erfüllt werden können diese Forderungen nur durch Rationalisierung und gesteigerte Effizienz. Ein beispielhafter Schritt in diese Richtung konnte bei den Fachportalen der Bayerischen Staatsbibliothek nun erzielt werden: Die zentrale Metasuche, welche nach Absetzen einer einzigen Anfrage eine parallele Suche in einer Vielzahl von Datenbanken, Katalogen usw. startet, ist durch einen Software-Wechsel deutlich schneller, effizienter und komfortabler geworden.

Die Virtuellen Fachbibliotheken an der Bayerischen Staatsbibliothek

Mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden an der Bayerischen Staatsbibliothek in den vergangenen Jahren insgesamt sechs Internetportale zu verschiedenen Sammelschwerpunkten (sog. Sondersammelgebieten) aufgebaut.

- b2i (zu Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften)
- Historicum.net/Chronicon (zu Geschichtswissenschaften)
- Propylaeum (zu Altertumswissenschaften)
- ViFaMusik (zu Musikwissenschaft)
- ViFaOst (zu Osteuropa)
- Vifarom (zum romanischen Kulturkreis)



Inzwischen werden diese Fachportale teilweise oder vollständig in Eigenleistung der Bayerischen Staatsbibliothek fortgeführt. Ziel der Fachportale ist es, für die Wissenschaft und die interessierte Öffentlichkeit eine möglichst umfassende Versorgung mit fachrelevanten Informationen „aus einer Hand“ anzubieten. Die Bandbreite der Services, die im Rahmen dieser Virtuellen Fachbibliotheken (ViFas) angeboten werden, ist weit gefächert – z. B. spezifische Informationsführer zu qualitätvollen Internetressourcen, Expertendatenbanken, Veranstaltungskalender, eigens zugeschnittene Zusammenstellungen wichtiger elektronischer Ressourcen (Datenbanken und Zeitschriften), Bekanntgabe von Neuigkeiten aus der Fachwelt bis hin zur Schaffung genuiner inhaltlicher Angebote über sog. Themenportale. Zentraler Service ist aber die sog. Metasuche, welche die Möglichkeit bietet, in mehreren Datenquellen gleichzeitig zu recherchieren. Hier war die bisherige Software-Lö-

senangabe von Neuigkeiten aus der Fachwelt bis hin zur Schaffung genuiner inhaltlicher Angebote über sog. Themenportale. Zentraler Service ist aber die sog. Metasuche, welche die Möglichkeit bietet, in mehreren Datenquellen gleichzeitig zu recherchieren. Hier war die bisherige Software-Lö-

Metasuche leicht gemacht

Der Einsatz von OCLC TouchPoint in den Virtuellen Fachbibliotheken der Bayerischen Staatsbibliothek

Von Rahel Bacher und Franz Jürgen Götz



sung in die Jahre gekommen und musste von einem neuen System abgelöst werden.

Von OCLC SISIS-Elektra zu OCLC TouchPoint

Als Basis-Software für die Integration und die simultane Recherche in verschiedenen Zielsystemen wurde in den ViFas der Bayerischen Staatsbibliothek bisher OCLC SISIS-Elektra herangezogen. Vom Frühjahr 2011 bis zum Frühjahr 2012 erfolgte die Ablösung durch die OCLC-Portalsoftware TouchPoint. Bisher damit verbundene Services (z. B. Einrichtung von individuellen Literaturlisten, Prüfung der Verfügbarkeit von bestimmten Titeln von Büchern und Aufsätzen in Deutschland) wurden gleichzeitig in das neue System portiert; weitere Webservices wie Dokumentenbestellung und -lieferung oder auch die Integration von Volltextkollektionen wurden völlig neu entwickelt.

Der Wechsel zu OCLC TouchPoint war auch der Umstieg auf ein State-of-the-Art-Produkt. Mit dieser Portalsoftware kann man nun ein modern konzipiertes Angebot präsentieren, das den Erwartungen von Web-2.0-Nutzern an eine Suchoberfläche Rechnung trägt. Die Oberfläche ist nun ohne Frames aufgebaut. Sehr positiv offenbart sich der Geschwindigkeitsgewinn beim Aufbau der Trefferlisten und Detailanzeigen, was die sehr gute Performanz der auf Suchmaschinentechnologie basierten Metasuche noch deutlicher hervortreten lässt. Die innere, auf Abstraktionsklassen fußende Schnittstellenimplementierung ermöglicht weitere Verbesserungen in der Suchmaschinenanbindung und der Einbindung von Webservices. Die Standardfunktionalitäten, wie z. B. Relevance Ranking und personalisierte Dienste (bspw. Merklisten und RSS-Feeds), wurden selbstverständlich auch mit TouchPoint realisiert.

Im Hinblick auf die Verstetigung der ViFas an der BSB ist ein weiterer Vorteil von TouchPoint wesentlich: Die durchgängig unter Verwendung der JavaServer Pages Standard Tag Library (JSTL) geschriebenen JavaServer Pages von TouchPoint sind effizient zu warten und vergleichsweise einfach zu erweitern.

Der Wechsel zu TouchPoint war allerdings mit einem hohen Entwicklungs- und Testaufwand verbunden: Portalspezifisch musste die Suchoberfläche an das Design der bisherigen Webauftritte angepasst und alle Datenkollektionen erneut verankert werden. Portalübergreifend wurden an der Bayerischen Staatsbibliothek Standards für die neuen Anzeigeformate definiert. Für den Umstieg waren detaillierte Abstimmungen zwischen dem Referat Informationstechnologie, der bibliothekarischen Projektleitung sowie den Projektpartnern notwendig. Zur Qualitätssicherung nutzte man ein bereits im Zusammenhang mit der Einführung von OCLC SISIS-Elektra konzipiertes mehrstufiges Testszenario (Tests zunächst nur an der Bayerischen Staatsbibliothek, in einem weiteren Schritt zusätzlich durch alle Projektpartner).

Durch den gemeinsamen Wechsel auf eine neue Software ergibt sich insgesamt eine starke funktionelle Standardisierung, aus der wiederum ein zukünftig geringerer Pflegeaufwand resultiert.

Neue Webservices

Wesentlich war bei der Einführung der neuen Portaloberfläche die Portierung bereits eingeführter bzw. die Entwicklung neuer standardisierter Webservices. Diese Dienste sind nutzerfreundlich gestaltete Zusatzmodule, die – im Anschluss an den eigentlichen Suchvorgang bzw. die Ausgabe der Trefferliste – dem Nutzer neue und erweiterte Möglichkeiten der Datennutzung eröffnen. Drei dieser Dienste, die im Zusammenhang mit TouchPoint größtenteils völlig neu entwickelt wurden, seien hier vorgestellt.

Integration des Dokumentenlieferdienstes subito

Eine der Aufgaben der Virtuellen Fachbibliotheken besteht darin, einen direkten Zugang zum gesuchten wissenschaftlichen Text sicherzustellen. Ein Fachportal vereint jedoch zahlreiche unterschiedliche Dokumentnachweise (z. B. aus Biblio-

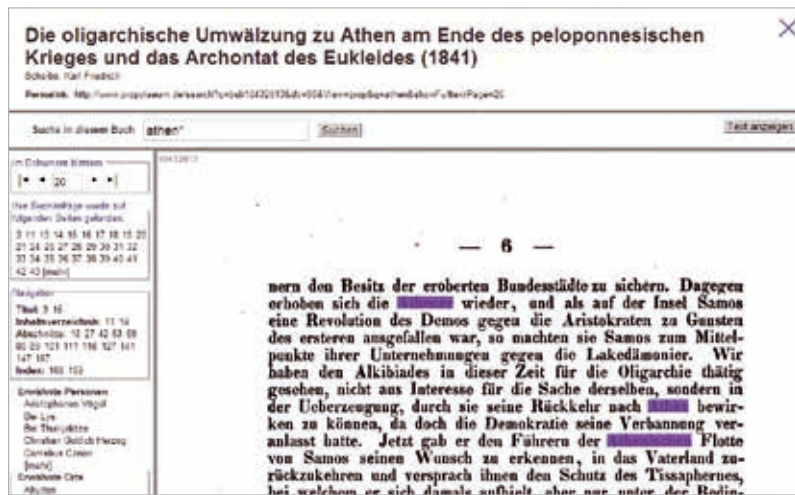
graphien, verschiedenen Bibliothekskatalogen etc.), die nicht unbedingt an der eigenen Bibliothek, in diesem Fall der Bayerischen Staatsbibliothek, angesiedelt sind. Zudem sind Nutzer von Virtuellen Fachbibliotheken nicht unbedingt auch Nutzer der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. dort registriert. Hier bieten die Portale zum einen die Möglichkeit, die Verfügbarkeit eines Titels (z. B. eines Zeitschriftenaufsatzes) in Bibliotheken in Deutschland (und auch im Ausland) zu prüfen und dann so über die Heimatbibliothek zu bestellen. Für Fälle, wo ein rascher Zugriff entscheidend ist oder Wartezeiten über Fernleihe nicht in Kauf genommen werden können, wurde von Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz der (kostenpflichtige) Dokumentenlieferdienst „subito“ ins Leben gerufen. Die Funktionsweise von subito soll hier nicht weiter ausgeführt werden. Wesentlich ist in unserem Zusammenhang, dass dieser Dienst nun auch in den Virtuellen Fachbibliotheken der Bayerischen Staatsbibliothek zur Verfügung steht. Mit Hilfe eines einfachen Klicks auf den Button „Beziehen“ bereits in der Kurztrefferliste einer Virtuellen Fachbibliothek kann in den meisten Fällen (i. d. R. über die Weitergabe der ISSN bzw. ISBN) ein Bestellvorgang in subito angestoßen werden. Voraussetzung ist die Anmeldung des Nutzers bei subito.

Elektronische Volltextangebote

TouchPoint ermöglicht die Einbindung elektronischer Kollektionen, in denen Volltexte durchsucht werden können. Seit Freischaltung der neuen Oberfläche in Propylaeum ist z. B. die Sammlung BSB Volltextkollektion Altertum 1800–1870 mit momentan knapp 10.000 Titeln Forschungsliteratur in modernen Fremdsprachen verfügbar. Die Titel wurden im Rahmen einer Public-private-Partnership zwischen der Bayerischen Staatsbibliothek und dem Internetdienstleister Google digitalisiert. Der große Vorteil dieses Angebots besteht für Nutzer in dem Zugriff auf den vollständigen Text des Dokuments ohne Zeitverzögerung direkt nach der Auswahl des Treffers. Hinzu kommt die Möglichkeit, den Volltext elektronisch nach bestimmten Begriffen zu durchsuchen. Aufgrund der bei Studierenden und Forschern zunehmend

zu beobachtenden Tendenz, nur noch sofort abgreifbare Texte zu rezipieren, ist es entscheidend, dass die Fachportale diesem Bedürfnis Rechnung tragen. Für die nahe Zukunft ist für Propylaeum die Einbeziehung von Volltextkollektionen der UB Hei-

Abb. 2: Elektronische Volltextanzeige in Propylaeum, Suchbegriff „Athen“



delberg, des Deutschen Archäologischen Instituts und zweier Berliner Institutionen geplant, was die Anzahl der im Volltext verfügbaren Werke weiter erhöhen wird.

Integration in die DFN-AAI-Infrastruktur – Zugang zu lizenzierten Angeboten

Virtuelle Fachbibliotheken bieten in ihrer Suche zunehmend auch lizenzgebundene Datenquellen an, insbesondere Produkte, die mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft als sog. Nationallizenzen bereitgestellt werden. Dies erfordert ein differenziertes Rechtemanagement. Die Virtuellen Fachbibliotheken der Bayerischen Staatsbibliotheken greifen dabei auf die Authentifizierungs- und Autorisierungsinfrastruktur (AAI) zurück, die das Deutsche Forschungsnetz (DFN) zur Verfügung stellt. Diese Infrastruktur vereinfacht und vereinheitlicht den Zugriff auf lizenzpflichtige Materialien erheblich. Als Software wird dabei Shibboleth eingesetzt. Die Implementierung von Shibboleth in eine Virtuelle Fachbibliothek, also der Anschluss an das DFN und dessen AAI-Struktur ermöglicht es, in die Metasuche lizenzpflichtige Datenbanken,

insbesondere auch Nationallizenzen, einzubinden und dennoch nur für ausgewiesene Nutzergruppen zugänglich zu machen. Der Nutzer meldet sich dabei unter Verwendung der Kennung und des Passworts seiner Bibliothek bzw. seiner Einrichtung (die ebenfalls Mitglied der DFN-AAI sein muss und die Voraussetzungen für die Anbindung erfüllt) z. B. bei der Metasuche an, um die entsprechenden Datenbanken zu aktivieren. Die Funktionalitäten standen schon im Rahmen von OCLC SISIS-Elektra zur Verfügung und wurden für OCLC TouchPoint neu entwickelt. Dabei fungieren nun die Virtuellen Fachbibliotheken als sog. Service- bzw. Content-Provider.

Zukünftige Entwicklung

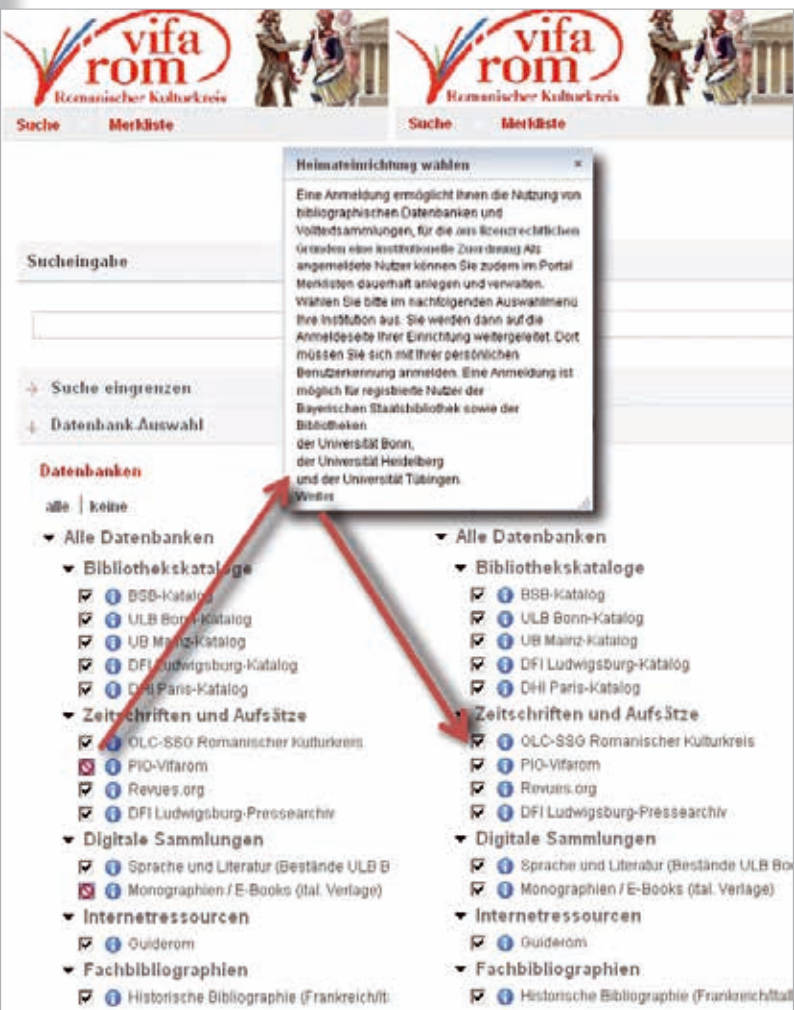
Bei allen Virtuellen Fachbibliotheken lässt sich seit der Umstellung der Metasuche auf OCLC TouchPoint eine deutliche Steigerung der Nutzung die-

ser Portale feststellen. Die Besucher schätzen offenbar die Übersichtlichkeit und die Geschwindigkeit dieses Suchinstruments ebenso wie die entsprechenden Webservices, insbesondere die nun integrierten Volltextangebote.

Weitere Webservices, die sich an den Nutzerbedürfnissen ausrichten, sind bereits geplant bzw. in Arbeit. So sollen beispielsweise die Treffer aus den einzelnen Datenbanken in einer zusammengeführten Trefferliste unabhängig von ihrer Quelle angezeigt werden können. Entwickelt werden soll auch ein weiterer Dienst für die Neuerwerbungen an der Bayerischen Staatsbibliothek in den jeweils zugeordneten Sondersammelgebieten, der den jetzt laufenden RSS-Feed ergänzt.

Für die Zukunft zeichnet sich bereits jetzt ab, dass die Fachportale angesichts einer Neupositionierung im Rahmen der Vorgaben der Deutschen Forschungsgemeinschaft einem zunehmenden Profilierungsdruck ausgesetzt sein werden. Um unter veränderten Bedingungen und geringerer finanzieller Förderung fortbestehen zu können, müssen zwischen den einzelnen Portalen starke Vereinheitlichungen erzielt werden, welche einen Synergieeffekt erzeugen. Der Umstieg auf TouchPoint bei den Portalen der Bayerischen Staatsbibliothek ist damit richtungsweisend.

Abb. 3: Datenbankfreigabe nach der Anmeldung via Shibboleth in der Vifarom



DIE AUTOREN
Dr. Rahel Bacher
und Franz Jürgen
Götz M. A. sind
u. a. Koordinatoren
der Virtuellen
Fachbibliotheken
Propylaeum und b2i
an der Bayerischen
Staatsbibliothek.

